



Stampfenbachstrasse 85 Telex 53 111 osec ch
 CH-8035 Zürich Telegramme Exportofis
 ☎ 01/60 22 50 PC 80-4299

Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
 Office suisse d'expansion commerciale
 Zürich und Lausanne

218 MJ				a/a
5.4.10.4				1/2
M ~				
EP				
Ref.	5. C. H. 1033. (16)			

Swiss-ASEAN Goodwill Mission 1977/78

ASEAN ✓

Thailand - Malaysia

Reise einer schweizerischen Wirtschaftsdelegation,
 II. Etappe, 19. Februar - 4. März 1978

Bericht von Mario Ludwig
 Direktor der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung,
 Zürich und Lausanne.

Inhaltsverzeichnis

1. Thailand	Seiten 2 - 15
2. Malaysia	Seiten 16 - 26
3. Sabah, Malaysia	Seiten 27 - 29
4. Zusammenfassung	Seiten 30 - 32
4.1. Das handelspolitische Klima	
4.2. Geschäftsmöglichkeiten	
4.3. Messen und Ausstellungen	
4.4. Schlussfolgerungen	
5. Beilagen	
5.1. Literaturverzeichnis	
5.2. Mitgliederliste der Swiss-ASEAN Goodwill Mission II	
5.3. Pressemitteilung (vor der Mission)	
5.4. Pressemitteilung (nach der Mission)	
5.5. Allgemeine Daten über Thailand	
5.6. Allgemeine Daten über Malaysia	
5.7. Pressenotiz über Hafen- und Flughafen- projekte in Thailand	

Audienz beim stellvertretenden Ministerpräsidenten von Thailand
S.E. Sunthorn Hongladarom
Bangkok, 21. Februar 1978

Der stellvertretende Ministerpräsident von Thailand empfing die schweizerische Delegation mit ausgesprochener Herzlichkeit und in sehr ungezwungener Atmosphäre. Er wies auf die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Thailand hin, wie auch auf die Tatsache, dass der König seine Erziehung in der Schweiz genossen habe. Auch die Königinmutter unterhalte sehr nahe Beziehungen zur Schweiz; sie sei gerade dieser Tage für einen zweimonatigen Aufenthalt nach der Schweiz verreist. Die ASEAN-Länder würden einen ausgesprochen guten Markt für schweizerische Erzeuger darstellen. Es herrsche auch kein Mangel an Geld, insbesondere in Thailand, dessen Kreditwürdigkeit besonders von den internationalen Fonds immer wieder honoriert werde. Die Kapitalreserven in allen ASEAN-Mitgliederländern seien deshalb sehr hoch, und auch die Weltbank habe wiederholt ihre Bereitschaft für weitere Kreditgewährungen bekündigt. Das Wachstumsziel des vergangenen Jahres betrug 7 % des Bruttosozialproduktes; allerdings konnten nur 6,2 % erreicht werden, infolge der Dürre und Trockenheit. Ein Problem bilde einerseits der Sog der Grossstadt Bangkok, andererseits die Dichte des ärmsten Teiles der Bevölkerung, der sich vor allem in den abgelegenen ländlichen Gebieten des Nordostens von Thailand konzentriere. Dort sei auch die kommunistische Infiltration besonders gross. Ein Drittel der Bevölkerung von Thailand lebe in den ärmsten Regionen des Landes. Dennoch sei die Kaufkraft in Thailand relativ gross, und der Konsument sei sich sowohl der Qualität wie auch der guten Formgebung und Fertigung schweizerischer Produkte völlig bewusst.

Der Leiter der schweizerischen Delegation, Botschafter Klaus Jacobi, erläuterte Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission. Er wies darauf hin, dass die ASEAN-Länder und die Schweiz durch ihr konsequentes Festhalten an einem freien marktwirtschaftlichen System verbunden seien. Die Schweiz habe immer eine liberale Aussenhandelspolitik verfolgt und sei eines der Länder mit dem niedrigsten Zollniveau der Welt. Zudem gewähre die Schweiz den ASEAN-Mitgliederländern allgemeine Zollpräferenzen, unter welchen industrielle Güter zollfrei in die Schweiz importiert werden können, mit Ausnahme von Textilien und Lederschuhen, auf denen die Zollreduktion nur die Hälfte des bisherigen Zolles betrage. Somit sei der schweizerische Markt für Exporte aus Thailand leicht zugänglich, was jedoch eine gute Kenntnis der schweizerischen Bedürfnisse, Ansprüche und Konsumgewohnheiten voraussetze. Botschafter Jacobi äusserte auch den Wunsch, dass die schon lange währenden Verhandlungen über den Abschluss eines Handelsabkommens zwischen Thailand und der Schweiz bald zu einem Erfolg führen werden. Hier bestünden allerdings noch einige Schwierigkeiten, insbesondere im Zusammenhang

- 3 -

mit dem Zolltarif, der höher sei, wenn Güter auf ausländischen Schiffen in Thailand eingeführt werden, als wenn sie auf thailändischen Schiffen eintreffen. Auch der Abschluss eines Investitionsschutzabkommens zwischen beiden Ländern sei wünschenswert, zumal die Schweiz bereits mit Malaysia, Indonesien und Singapur solche Abkommen abgeschlossen habe. Der stellvertretende Premierminister versprach, die Probleme mit seinen zuständigen Mitarbeitern zu besprechen. Was den freien Kapitaltransfer anbetreffe, so sei dieser nicht eingeschränkt, es sei denn, dass dadurch der Wechselkurs der thailändischen Währung gefährdet würde. Für solche Fälle sei eine zeitliche Erstreckung des Transfers vorgesehen.

Botschafter Jacobi unterbreitete auch die schweizerische Offerte der Gewährung eines gemischten Kredites in der Höhe von 51 Mio Schweizerfranken, die mit Interesse, wenn auch einer gewissen Skepsis, entgegengenommen wurde.

Besuch des Thailand Export Services Centre (Department of Commercial Relations), Bangkok

Acting Director General: Mr. Norawat Suwan

21. Februar 1978

Das Export Services Centre von Thailand wurde 1972 gegründet. Es ist kein eigentliches Departement, und seine Aufgaben sind gegenüber dem Aussenhandelsdepartement wie folgt aufgeteilt:

- a) Department of Foreign Trade: befasst sich mit dem Export der traditionellen Güter Thailands, insbesondere der Agrarprodukte, überwacht Produktion und Versorgung in diesen Produkten, sowie deren Exporte, legt Normen fest für die betreffenden Rohstoffe, ist zuständig für Lizenzvergaben, Importe von Rohstoffen sowie für allfällige Kontingentierungen.
- b) Export Services Centre: Dienstleistungsbetrieb, der vor allem thailändischen Geschäftsleuten und Exporteuren zur Seite stehen muss in ihren Anstrengungen, Exporte zu steigern und zu diversifizieren. Durch Forschung wird die Qualität der neuen Exportgüter verbessert; Dokumentationsstelle, Marktforschung, Exportberatung, Ausbildungszentrum, Qualitätsüberwachung (Warentests), Werbung und Public Relations, Beteiligung an Messen und Ausstellungen (durchschnittlich werden 18 - 20 ausländische Messen beschickt). Entsendung von Handelsdelegationen (vorgesehen sind Missionen nach dem Mittleren Osten, der EWG, der westlichen Hälfte der USA). Ständige Exportzentren mit Ausstellungsräumen werden unterhalten in Frankfurt a.M., Sydney, New York City; weitere sind vorgesehen in Los Angeles und Brüssel.

Die schweizerische Delegation wies darauf hin, dass die Schweiz weniger daran interessiert sei, Rohstoffe einzuführen, als Halbfertigprodukte und Fertigprodukte. Sie offerierte dem Export Services Centre ihre Unterstützung, insbesondere diejenige der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung (SZH), in ihren Anstrengungen, den schweizerischen Markt besser kennenzulernen. Insbesondere wird die SZH das Centre mit einer ausführlichen Dokumentation über die Schweiz und die schweizerische Wirtschaft versorgen.

Sitzung mit Vertretern des Board of Trade und der
Association of Thai Industries
21. Februar 1978

Die Gesprächspartner der schweizerischen Delegation an dieser Sitzung waren alles Unternehmer des privaten Sektors sowie Funktionäre der beiden privatwirtschaftlichen Organisationen "Board of Trade" und "Association of Thai Industries". Das Board of Trade ist gewissermassen der wirtschaftliche Spitzenverband Thailands; seine Funktionen sind ähnlich derjenigen einer nationalen Handelskammer. Er gruppiert die einzelnen regionalen Handelskammern, bei denen die Mitgliedschaft obligatorisch ist, die Fachverbände, die Unternehmungen des öffentlichen Sektors sowie die Genossenschaften. Das Board of Trade ist ein beratendes Organ. Es wird regelmässig von der Regierung konsultiert. Die schweizerischen Delegationsmitglieder hatten Gelegenheit, einzeln ihre verschiedenen Branchen vorzustellen. In der anschliessenden Diskussion kamen dann insbesondere folgende Punkte zur Sprache:

ASEAN: Die langfristigen Aussichten sind gut. Zollreduktionen* vorgenommen. Gegenseitige Präferenzvereinbarungen bestehen für einzelne Sektoren, wie z.B. für Bestandteile der Automobilindustrie. Rund zehn Branchenverbände wurden gegründet, um gemeinsam das Marktpotential besser zu erschliessen.

*wurden auf 71 Positionen vorgenommen.

Kaderschulung: Die schweizerische Delegation wies auf die Möglichkeiten hin, welche schweizerische Unternehmungen auf dem Gebiet der Kaderschulung und der Vermittlung von Spezialkenntnissen bieten könne, insbesondere im Sektor der Investitionsgüterindustrie.

Uhrenindustrie: Die schweizerischen Einkäufe von Uhrenbestandteilen aus Thailand sind wertmässig höher als die schweizerischen Direktexporte von Uhren nach Thailand.

Chemische und pharmazeutische Industrie: Thailand scheint an einer lokalen Produktion von Pharmazeutika interessiert zu sein. Ein staatlicher Pharmabetrieb besteht bereits. Daneben gibt es 147 Fabrikationsbetriebe der chemischen Industrie.

Nahrungsmittel: Die Unternehmungen der schweizerischen Nahrungsmittelindustrie sind an Ananas aus Thailand interessiert. Sie kommen auch als potentielle Investoren in Thailand in Frage.

Bekleidungsindustrie: In Thailand bestehen 23 Fabriken der Bekleidungsindustrie, welche zusammen pro Jahr fünf Millionen Dutzend Stücke herstellen. Als Exportmärkte haben Priorität die EWG, USA, die Schweiz etc. Es ist nicht bekannt, wer der schweizerische Importeur ist.

- 6 -

Besuch beim Finanzminister von Thailand, S.E. Suphat Sutatum
22. Februar 1978

Nach der Erläuterung von Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie der verschiedenen schweizerischen Angebote, insbesondere des gemischten Kredites, durch die schweizerische Delegation, führte der thailändische Finanzminister und seine Mitarbeiter u.a. folgendes aus:

Was die Verwendung des schweizerischen Kredites anbetrifft, so müssten verschiedene Ministerien vorerst konsultiert werden, welche Projekte sich am besten eignen würden. Die Tatsache, dass es sich um eine gebundene Kreditofferte handle, verursache gewisse Schwierigkeiten. Thailand habe sich immer an weltweite, offene Offertstellungen gehalten, wobei der günstigste Anbieter jeweils den Auftrag erhielt. Angesichts des hohen Preisniveaus schweizerischer Erzeugnisse und Dienstleistungen seien die Chancen für die Verwendung des schweizerischen Kredites nur gering.

Demgegenüber führte die schweizerische Delegation aus, dass sich das Leistungsangebot aus der Schweiz durch eine Anzahl von Faktoren auszeichne (Qualität, Know-how, Zuverlässigkeit, Service après vente, Einhalten der Lieferfristen usw.), die einen etwas höheren Preis rechtfertigen. Zudem seien die Konditionen der schweizerischen Kreditofferte günstig und sogar unter den von der Weltbank angebotenen Bedingungen. Der Finanzminister wies auf günstige Gelegenheiten hin, welche beratende Ingenieurunternehmen in Thailand haben, insbesondere auf dem Gebiet der Schifffahrt, Eisenbahnen und im Bauwesen allgemein. Er äusserte sich dann über die Grundsätze der Entwicklungshilfe und -Zusammenarbeit; es sei falsch, diese nur den ärmsten unter den armen Ländern zu gewähren. Die Verschuldung Thailands sei niedrig und betrage nur 3 % der Deviseneinkünfte.

Sitzung mit dem stellvertretenden Handelsminister von Thailand,
Mr. Prok Amaranand
23. Februar 1978

Nach der Erläuterung von Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie der verschiedenen schweizerischen Angebote durch die schweizerische Delegation, drehte sich das Gespräch vor allem um folgende Punkte:

Der stellvertretende Handelsminister unterstrich, dass die bereits allzu lange währenden Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Thailand und der Schweiz raschmöglichst zum Abschluss gebracht werden sollten. Falls die von Thailand geforderte Klausel hinsichtlich der Handelsflotte (diskriminierende Behandlung der auf ausländischen Schiffen eintreffenden Güter) eine Schwierigkeit biete, so müsse diese unter allen Umständen überwunden werden. Sie dürfe kein Hindernis für den Abschluss eines Handelsabkommens bilden. Hinsichtlich des GATT, so sei Thailand bereits assoziiertes Mitglied und nehme durch Beobachter an allen Verhandlungen teil. Ein voller Beitritt Thailands zum GATT stehe bevor. Die besonderen Abmachungen zwischen Thailand und den USA beinhalteten lediglich, dass USA-Bürger in Thailand nicht anders oder schlechter behandelt werden dürfen, als Angehörige von anderen Drittländern, die in Thailand leben. Diese Vereinbarung bilde kein Hindernis im Abschluss eines Handelsabkommens mit der Schweiz. Ein wichtiges Ausführprodukt von Thailand sei Tapioka, das als Viehfutter verwendet werde. Die Schweiz habe bisher ihr aus Thailand stammendes Tapioka vornehmlich aus Drittländern eingeführt, insbesondere der Bundesrepublik Deutschland und der Niederlande. Eine Direkteinfuhr von Tapioka wäre zu begrüßen.

Der stellvertretende Handelsminister drückte auch die Hoffnung aus, vermehrt Produkte der thailändischen Textilindustrie nach der Schweiz zu exportieren. Darauf erwiderte die schweizerische Delegation, dass der schweizerische Markt bereits überflutet sei von Textileinfuhren aus verschiedenen Niedrigpreisländern in Asien. Zudem seien die Ansprüche der schweizerischen Konsumentenschaft sehr hoch hinsichtlich Qualität und "Design". Eine Anpassung der thailändischen Produktion, falls eine solche überhaupt möglich sein sollte, würde sich angesichts der Kleinheit des schweizerischen Marktes wohl kaum lohnen. Anders verhalte sich die Lage hinsichtlich der klassischen thailändischen Seide, für die in der Schweiz sicher ein Markt besteht. Was die billigeren Produkte der thailändischen Textilindustrie betreffe, so könnten die schweizerischen Transit- und Welthandelsfirmen eventuell mit-helfen, dieselben in Drittländern vermehrt abzusetzen.

Sitzung mit dem stellvertretenden Minister für Industrie von Thailand, Mr. Boonying Nandhabiwat
23. Februar 1978

Der stellvertretende Industrieminister führte aus, dass es der Industrialisierungspolitik von Thailand entspreche, insbesondere die Klein- und Leichtindustrien zu fördern. Zudem werde alles getan, um die Entwicklung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung sowie der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte zu fördern. Es könne im jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, ob die schweizerische Kreditofferte eher für Projekte des staatlichen Sektors oder für solche des privaten Sektors verwendet werde.

Der stellvertretende Industrieminister stimmte der schweizerischen Delegation bei, dass der Abschluss eines Investitionsschutzabkommens zwischen Thailand und der Schweiz wünschenswert wäre. Dabei müsse unter anderem der freie Transfer von Gewinnen ebenfalls gewährleistet sein.

Besuch beim Board of Investment von Thailand,
Deputy Secretary General: Mr. Deja Boonchuchuy
21. Februar 1978

Für schweizerische Unternehmungen, welche mit Thailand ins Geschäft kommen möchten, bildet das Board of Investment von Thailand eine ganz besonders wichtige Amtsstelle. Sie untersteht nicht etwa einem einzelnen Ministerium, sondern direkt dem Sekretariat des Ministerpräsidenten.

Nachdem die schweizerische Delegation sich vorgestellt und Sinn und Zweck der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie der verschiedenen schweizerischen Vorschläge erläutert hatte, wurden von seiten des Board of Investment folgende Angaben gemacht:

Im Februar 1978 wurden in Thailand fünf neue Industriezweige ausgewählt, welche in der Industrialisierung des Landes während der nächsten drei bis fünf Jahre Priorität haben sollen, nämlich

1. Cellophan und Cellophanfolien
2. Zündhölzer (für den Export)
3. Computerisierte Röntgenapparate
4. Künstliche Blumen und Bäume (für Export)
5. Porzellan- und Keramikspezialitäten.

Eine der Aufgaben des Board of Investment besteht darin, Investitionen zu fördern, und zwar sowohl aus lokalen wie auch ausländischen Quellen. Dabei wird der freie und uneingeschränkte Rücktransfer des investierten Kapitals gewährleistet. Unter dem Gesetz zur Förderung der Investitionen sind verschiedene Anreize vorgesehen, zum Beispiel: Steuerfreiheit von drei bis acht Jahren, Reduktion des Zolles auf importierten Maschinen und Bestandteilen, teilweise Befreiung von Einkommenssteuer. Jedes Projekt, das in den Genuss dieser Vergünstigungen kommen möchte, muss dem Board of Investment unterbreitet werden. Von diesem wird es, in Konsultation mit anderen interessierten Stellen, geprüft. Wichtigste Kriterien für die Unterstützungswürdigkeit von Investitionsprojekten sind folgende: Zusätzliche Wertschöpfung, Schaffung von Arbeitsplätzen, Verarbeitung der lokal erzeugten Rohstoffe und Halbfertigfabrikate, Exportträchtigkeit der zu erstellenden Produkte.

Im Gegensatz zu den Philippinen oder Südkorea wird der ausländische Investor in Thailand gleich behandelt wie der inländische. Investoren aus anderen ASEAN-Mitgliederländern können unter gewissen Bedingungen präferenzielle Behandlung erhalten, wie auch ausländische Investoren aus Südostasien allgemein. Ein Drittel aller aus-

- 10 -

ländischen Investitionen in Thailand stammt aus Japan, 14 % aus Taiwan, 12 % aus den USA; die Schweiz steht als Investor an 13. Stelle. Das Board of Investment ist auch weitgehend zuständig für die Gewährung von Arbeitsbewilligungen an ausländisches Personal.

Während des Aufenthaltes der Delegation in Thailand kündigte das Board of Investment an, dass seit anfangs Februar 1978 folgende Unterstützungsgesuche im Gesamtbetrag von rund zwei Milliarden Schweizerfranken (20'000 Millionen Baht) unterbreitet worden seien:

- Ausbau der Zementindustrie, insbesondere durch folgende Gesellschaften:

- Thai Lana Cement Co. Ltd.
- Cement Sathapana Co. Ltd.
- United Thai Cement Co. Ltd.
- Southern Cement Co. Ltd.
- Thai Cement Industry Co. Ltd.
- Mah Boonkrong Cement Co. Ltd.
- Siam Cement Co. Ltd.
- Siam City Cement Co. Ltd.
- Jalaprathan Cement Co. Ltd.

- Hotelbau in der Yala Provinz durch die Thai Hotel Co. Ltd.
- Fabrik für Kühlschrankschrauben durch Thai Toshiba Electric Industries Co. Ltd.
- 240 Autobuskarosserien durch Siam Fuji Car Co. Ltd.
- Fisch- und Fruchtkonservenfabrik durch Unicord Investment (Thailand) Co. Ltd.
- Draht- und Kabelwerk durch Thai Arrow Product Co. Ltd.
- Papierfabrik ("tissue paper") mit einer Jahreskapazität von 3000 Tonnen
- Schiffswerft mit einer Kapazität von fünf Schiffen pro Jahr, durch die Thai Seri Seafood Co. Ltd.
- Fabrik zur Herstellung von 300'000 sog. "computer games" pro Jahr, durch Thai Electronic Marketing Co. Ltd.
- Spital mit 250 Betten in Bangkok, durch Wongwianyai Hospital Co. Ltd.

- 11 -

- Tiefkühlanlage mit 5'000 Tonnen Kapazität, durch Siam Cold Storage Co. Ltd.
- Hühnerfutterfabrik mit Jahreskapazität von 143'040 Tonnen, durch Bangkok Livestock Processing Co. Ltd.

Zur selben Zeit wurden auch folgende zwei Projekte angekündigt: 1. Bau eines neuen internationalen Flughafens in Bangkok; 2. Tiefseehafen in Laem Chabang. Nähere Angaben über diese beiden Projekte finden sich in Form von Zeitungsausschnitten im Anhang zu diesem Bericht. Im übrigen ist auf die hervorragende Dokumentation des Board of Investment hinzuweisen, die im beiliegenden Literaturverzeichnis aufgeführt ist.

- 12 -

Besuch auf dem Ministry of Foreign Affairs von Thailand,
Director General, Economic Department: Mr. Chuay Kannawat
23. Februar 1978

Wie üblich wurde zu Beginn des Gespräches Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission durch den Delegationsleiter erklärt. Im anschliessenden Gespräch musste festgestellt werden, dass unter den über 12 anwesenden Mitarbeitern des Ausenministeriums noch viele Unklarheiten über die Stellung der Schweiz in Westeuropa und ihr Verhältnis zur EWG vorhanden sind.

Ueber ihre Beziehungen zum Ausland wurde bestätigt, dass Thailand trotz enger Bindung an die ASEAN-Mitgliederländer nichtsdestoweniger eine aktive Aussenpolitik und Aussenhandelspolitik mit Drittländern, einschliesslich der Schweiz, befolge.

Zur Sprache kamen ebenfalls folgende Punkte: Wünschbarkeit einer vermehrten Direkteinfuhr gewisser Agrarprodukte aus Thailand, Verbesserung der Kenntnisse des schweizerischen Marktes sowie der Marketing-Methoden thailändischer Exporteure, die Rolle der schweizerischen Transit- und Welthandelsfirmen.

- 13 -

Besuch beim ASEAN-Sekretariat in Thailand (Ministry of Foreign Affairs)

Mr. R. Thep Devakula

24. Februar 1978

Das Generalsekretariat der ASEAN befindet sich in Jakarta, doch verfügt jedes einzelne Mitgliedland über ein eigenes nationales Sekretariat, das jeweils dem betreffenden Aussenministerium eingegliedert ist. Die ASEAN hat bis jetzt in der Verwirklichung ihrer Freihandelszone ein pragmatisches Vorgehen bevorzugt. Bilaterale Aktionen stehen immer noch im Vordergrund. Anlässlich des Besuches der schweizerischen Delegation in Südostasien sprach Präsident F. Marcos von den Philippinen seine Enttäuschung aus, dass die Verwirklichung der ASEAN-Freihandelszone nicht rascher vorwärts gehe. Vorgesehen ist u.a., dass jedes Mitgliedland durch die ASEAN ein Grossprojekt übertragen erhalten soll, Thailand eine grosse Sodafabrik, deren Produktion insbesondere in der Glasindustrie verwendet werden soll.

Mit der EG in Brüssel unterhalten die ASEAN-Mitgliederländer relativ enge Beziehungen. Es finden auch regelmässige Zusammenkünfte in Brüssel statt. Der Leiter der schweizerischen Delegation empfahl den thailändischen Behörden, jeweils in der Schweiz einen Zwischenhalt zu machen, wenn sie sich nach Brüssel begeben, um an den Konsultationen mit den EG teilzunehmen. Diese Einladung wurde mit grossem Interesse entgegengenommen. Solche bilaterale und periodische Kontakte seien zweckmässiger, als die etwas formellen Sitzungen von sogenannten "Gemischten Kommissionen".

Sitzung mit dem stellvertretenden Aussenminister von Thailand,
Mr. Wong Polnikorn
24. Februar 1978

Der stellvertretende Aussenminister gab seiner grossen Genugtuung Ausdruck, dass eine schweizerische Wirtschaftsdelegation Thailand besuche. Die Aussenpolitik Thailands basiere auf folgenden Grundsätzen:

1. Normalisierung der Beziehungen mit allen Nachbarländern, insbesondere Laos, Vietnam, Cambodga und Burma;
2. Pflege von freundschaftlichen Beziehungen mit allen Nationen der Welt, ohne Rücksicht auf deren Religion oder politischen Systeme;
3. Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern, zwecks Förderung von deren wirtschaftlichem und sozialem Wohlstand.

Der Leiter der schweizerischen Delegation erläuterte Zweck und Sinn der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie der verschiedenen schweizerischen Vorschläge. Er bat insbesondere um Unterstützung des Aussenministeriums in den Verhandlungen, welche zum Abschluss eines Handelsabkommens und eines Investitionsschutzabkommens führen sollen. Sobald diese zwei Abkommen unterzeichnet seien, wäre ein zuverlässiger und solider Rahmen für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Volkswirtschaften beider Länder gegeben.

Die schweizerische Delegation gab auch ihrem Dank und ihrer Anerkennung Ausdruck, für die Art und Weise, wie die in Thailand niedergelassenen Schweizer Bürger und Schweizer Unternehmungen von den lokalen Behörden sowie der thailändischen Bevölkerung unterstützt und freundschaftlich betreut werden.

Zusatz zum Kapitel über das Board of Investment

An weiteren Investitionsprojekten, welche für schweizerische Unternehmungen von Interesse sein könnten, wurden folgende genannt:

Nahrungsmittelindustrie

Verarbeitung von Palmöl,
Ananas, tiefgefrorene Crevet-
ten, Gemüse, tropische Früchte.
(Zuständigkeit: Director of
Agricultural Economics, Ministry
of Agriculture and Cooperatives,
Bangkok)

Industriesiedlungen

Sodafabrik

Kunstdüngerfabriken

Eisen- und Stahlindustrie

(Zuständigkeit: Planning Division,
Ministry of Industry, Bangkok)

Besuch bei der Penang Development Corporation, Penang/ Malaysia
27. Februar 1978

Penang ist eine hügelige Insel, die dem Festland vorgelagert ist. Zu ihr gehört auch ein Streifen Küstenland. Bis zur Erlangung der Unabhängigkeit lebte die Insel vom Transitverkehr. Dann wurden Industriezonen eingerichtet, um weniger vom Import abhängig zu sein. Ein Tiefseehafen kann gleichzeitig fünf Schiffe beherbergen, dem Festland entlang. Ein kleiner Containerhafen wurde gerade fertig gestellt. Auf der Insel selber wurden Leichtindustrie angesiedelt, vor allem aus dem Bereich Elektronik, Gummiverarbeitung, Textilien, Kunsthandwerk etc. Auf dem Festland finden sich Textilfabriken, chemische Fabriken, und solche Fabrikationsbetriebe, deren Produkte vor allem auf dem Landweg transportiert werden können. Seit 1969 wurden über 100 Fabrikationsstätten auf Penang errichtet. Alles in allem gibt es heute 110 Produktionsstätten, die insgesamt etwa 50'000 Arbeiter beschäftigen. Seit 1972 gibt es Freizonen, in denen sich vor allem exportorientierte Industrien ansiedeln, die meisten auf der Insel, einige auch auf dem Festland. Heute gibt es 33 Fabrikationsstätten innerhalb der Freizonen, mit Arbeitsplätzen für 28'000 Arbeiter. Die Bautätigkeit wird vorangetrieben. 1976 wurden allein 800 Häuser erstellt. Das gegenwärtige Bauprogramm sorgt primär für die Beschaffung billiger Wohnungen für die arme Bevölkerung. Penang bietet auch gute Möglichkeiten für den Tourismus, insbesondere entlang der landschaftlich schönen Westküste. Diese Zone wurde freigehalten und darf nicht mit Industriebauten überbaut werden.

Die Insel kann mit einer Autofähre erreicht werden, die auch Lastwagen transportieren kann. Eine 3,2 km lange Brücke soll demnächst erstellt werden, um die Insel mit dem Festland zu verbinden.

Ausländische Investoren können Land für eine Dauer von maximal 60 Jahren pachten. Die Kapitalbeteiligung an ausländischen Niederlassungen ist unbeschränkt. Verantwortlich für die Verpachtung von Industrieland ist die Malaysian Industrial Estate Company in Kuala Lumpur. Die Erstellung der leichtgebauten Fabrikhallen geht sehr rasch vor sich, und normalerweise kann bereits vier Monate nach Baubeginn der Maschinenpark eingerichtet werden.

In den Freizonen von Penang haben sich fast ausschliesslich ausländische Unternehmungen niedergelassen. Von den 28'000 dort beschäftigten Arbeitern sind nur 201 Ausländer. Sie stammen aus Hong Kong, der Bundesrepublik Deutschland, den USA und anderen Ländern, und bekleiden alle Kaderstellen. Die Weiterausbildung der Arbeitskräfte erfolgt entweder lokal an der Berufsausbildungsschule oder der University of Science auf Penang, oder dann

- 17 -

in Singapur. Die Löhne sind niedrig und betragen höchstens 160 Schweizerfranken pro Monat, einschliesslich Soziallasten. Die Miete des Industrielandes in den Freizonen beträgt im Durchschnitt Sfr. 1.50 pro square foot; dazu kommt eine jährliche Prämie von Fr. 700.--. Die Arbeitslosenrate beträgt gegenwärtig 8 - 9 %. Ständig ziehen neue Arbeiter nach Penang. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt 25 Jahre. Die kleinste auf Penang angesiedelte Unternehmung beschäftigt 82 Arbeiter, die grösste (National Semiconductor Company Ltd.) 3900 Arbeiter. Das Arbeitsklima ist gut und Streiks sind praktisch unbekannt. Die Gewerkschaften sind gemässigt. Die Versorgung durch Starkstrom soll durch ein zusätzliches Unterwasserkabel verbessert werden. Die Mieten für Wohnungen sind bescheiden. Eine grössere Villa kostet Fr. 700.-- bis Fr. 1000.-- pro Monat.

Besuch beim Institute of Technology Mara (ITM),
Kuala Lumpur / Malaysia
27. Februar 1978

Das ITM wurde 1967 gegründet und besteht aus einem grossen, ultramodernen, universitätsähnlichen Komplex ausserhalb von Kuala Lumpur. Daneben verfügt es über vier weitere regionale Zentren. Das ITM offeriert Drei- bis Vierjahreskurse zur beruflichen Weiterbildung ab 18 Jahren. Das Studium führt nicht zu einem akademischen Titel, sondern zu einem Diplom. Alles in allem gibt es 80 Diplome, die sich vor allem über folgende Gebiete erstrecken:

- Ingenieure
- Architekten
- Angewandte Wissenschaft
- Kunst und Kunsthandwerk
- Buchhaltung
- Kaufmännische Lehre
- Massenkommunikation
- Oeffentliche Verwaltung
- Bibliothekswesen
- Sekretariatskurse
- Sprachkurse
- Elektronische Datenverarbeitung
- Hotel- und Gastgewerbe etc.

Alle Kurse werden auf Englisch gehalten. Gegenwärtig gibt es 8'000 Studenten im Institut, wovon 6'500 allein in Mara studieren. Ein Drittel der Studenten ist weiblich, 20 % stammen aus dem Ausland. Es gibt keine Aufnahmeprüfung, sondern jede Bewerbung wird einzeln bewertet, durch persönliche Interviews.

Das Besondere am Institute of Technology Mara ist die Tatsache, dass an dieser, vollumfänglich von der Regierung (Ministry of Education) finanzierten Schule nur Studenten malayischer Herkunft eingeschrieben werden können, die sogenannten "Bumiputras". Der Ausdruck "Bumiputra" heisst "Sohn dieser Erde". Der Bevölkerungsteil Malaysias, der malayischer Herkunft ist, beträgt etwa 40 %. Weitere 40 % bestehen aus Chinesen und der Rest hauptsächlich aus Indern oder Leuten anderer Herkunft. Die Bumiputras sind der ärmste und am wenigsten ausgebildete Teil der Bevölkerung. Die Regierung unternimmt deshalb grosse Anstrengungen, um die Bumiputras zu fördern. Sie geht dabei soweit, eine ganz eindeutige Bevorzugung dieser Bevölkerungsschicht vorzunehmen, wie z.B. durch die Errichtung und den Unterhalt des Institute of Technology Mara.

Besuch beim Economic Planning Unit (EPU) von Malaysia
Director General: Datuk Dr. Arshad Ayub
28. Februar 1978

Der Generaldirektor des EPU begrüßte die schweizerische Delegation mit dem Hinweis darauf, dass er mit der Schweiz besonders verbunden sei, nachdem er an der IMEDE in Lausanne studiert habe.

Das EPU untersteht keinem einzelnen Ministerium, sondern direkt dem Sekretariat des Premierministers. Seine Hauptaufgabe besteht in der Erstellung der Fünfjahrespläne, von denen der dritte sich über die Jahre 1976-1980 erstreckt. Die beiden ersten Fünfjahrespläne strebten eine möglichst kurzfristige, rasche Industrialisierung des Landes an. Der dritte Fünfjahresplan hat eine längerfristige Zielsetzung. Angestrebt wird ein Ausgleich zwischen Reichen und Armen, eine bessere Verteilung des Produktionspotentials über die verschiedenen Regionen der Föderation, sowie die Förderung der Landwirtschaft. Obwohl Malaysia aufgrund seiner Rohstoffvorkommen ein reiches Land ist, herrscht noch grosse Armut, deren Ausrottung zum Hauptziel der nationalen Politik gehört. 1974 war das Durchschnittseinkommen eines Haushaltes von fünf Leuten nur Sfr. 140.-- pro Monat. Von 1,6 Millionen Haushalten befinden sich 1,2 Millionen in den ländlichen Gebieten. Davon sind 58 % arm. Die Gesellschaft soll restrukturiert werden durch einen besseren Ausgleich des Anteils an den Produktionsmitteln, z.B. durch Erhöhung und bessere Verteilung des Besitzes Einheimischer am Aktienkapital der Unternehmungen. Das diesbezügliche Ziel für 1990 lautet folgendermassen: Anteil der Ausländer 30 %, der Rest verteilt halb auf Malayen, halb auf Chinesen und andere Bevölkerungsgruppen. Dies soll nicht durch eine Umverteilung des Besitzes geschehen, sondern durch Wachstum und Schaffung neuen Besitzes. In Malaysia sind insgesamt 2,7 Millionen Leute beschäftigt, wovon 30 % in der Industrie. Der industrielle Sektor wird schneller wachsen als der landwirtschaftliche. Die lokale Erdölproduktion deckt knapp den Eigenbedarf (200'000 Barrels pro Tag, beste Qualität Rohöl). Es hat sehr viele offene Landreserven, und es ist geplant, bis 1980 etwa 100'000 Familien umzusiedeln.

Im Export hat sich das Wachstum vor allem auf Kautschuk, Zinn, Palmöl und Erdöl konzentriert. Kautschuk bildet nach wie vor die wichtigste Devisenerwerbsquelle. Die Kautschukplantagen sind relativ klein, im Durchschnitt sieben "acres".

Was die Industrialisierung anbetrifft, so sollen bis 1980 etwa 27 Milliarden Schweizerfranken durch den privaten Sektor in-

- 20 -

vestiert werden, davon die Hälfte durch Ausländer. Es fehlt Malaysia nicht an Kapital, sondern an Know-how und technologischen Kenntnissen. 52 % des malaysischen Bruttosozialproduktes hängt vom Export ab.

Die Staatsschuld betrug Ende 1976 13 Milliarden Schweizerfranken und wird bis Ende 1978 auf 16 Milliarden Schweizerfranken ansteigen. Die Inflationsrate zwischen 1976 und 1977 betrug 4,8 %. Das Wachstum der Bevölkerung ging zurück von 3 % auf 2,5 % pro Jahr.

Nachdem die schweizerische Delegation Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission erläutert hatte, wurden insbesondere folgende Punkte besprochen: Das Investitionsprojekt der Firma Landis + Gyr AG von 13 Mio Schweizerfranken zur Herstellung von elektrischen Messinstrumenten, das zu 100 % von der Firma finanziert werden soll; die Möglichkeit, malaysische Arbeitskräfte (Kader) in der Schweiz auszubilden; die Möglichkeiten, aus der Schweiz rollendes Material sowie anderen Zubehör für das öffentliche Transportwesen zu liefern. Bisher waren auf diesem Sektor vor allem Japan und Indien die Lieferländer.

- 21 -

Besuch beim Gouverneur der Bank Negara (Nationalbank)
von Malaysia, Kuala Lumpur
Mr. Tan Sri Ismail Bin Mohd Ali
28. Februar 1978

Die schweizerische Delegation erläuterte Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie die verschiedenen schweizerischen Vorschläge, insbesondere das Investitionsschutzabkommen, das am 1. März 1978 unterzeichnet werden soll, sowie die Offerte eines gemischten Kredites von 51 Mio Schweizerfranken. Der Gouverneur der Bank Negara nahm diese Offerte mit einiger Skepsis entgegen und stellte die Frage: "Sind Sie mit dieser Offerte gegenüber anderen Kreditgebern konkurrenzfähig?" Er wies auch auf den hohen Wechselkurs des Schweizerfrankens hin, die relativ niedrige Summe des Kredites sowie die seiner Ansicht nach nicht besonders günstigen Zinsbedingungen.

Demgegenüber hob die schweizerische Delegation diejenigen Faktoren hervor, welche die Kreditofferte aus der Schweiz für ein Land wie Malaysia attraktiv machen.

Besuch bei der Malaysian International Chamber of Commerce and Industry, Kuala Lumpur
1. März 1978

Wie in andern ASEAN-Ländern gibt es in Malaysia verschiedene Handelskammern. Die Malaysian International Chamber of Commerce and Industry gruppiert die im Lande angesiedelten ausländischen Unternehmungen. Die Kammer wurde 1974 reorganisiert. Sie umfasst heute 300 Mitgliederfirmen, die vor allem in Westmalaysia tätig sind. Die grösste Zahl der Mitgliederfirmen stammt aus Grossbritannien, gefolgt von den USA, Japan, Europa. Die anderen Kammern sind die chinesische, die malayische und die indische. Viele Gesellschaften sind Mitglied von zwei oder sogar drei Handelskammern. Alle zusammen bilden die von der Regierung unterstützte "National Chamber of Commerce and Industry", die jedoch mehr eine koordinierende Funktion ausübt.

Im Gespräch mit der schweizerischen Delegation wurden vor allem folgende Punkte behandelt:

Die nationale Wirtschaftspolitik: Sie ist seit einigen Jahren in Kraft und strebt die Förderung der malayischen Bevölkerungsschicht an, die zu 30 % an der Volkswirtschaft des Landes teilhaben soll. Weitere 30 % soll ausländischem Kapital vorbehalten sein und der Rest den übrigen Bevölkerungsschichten. An Kapital mangelt es nicht, und es stehen zahlreiche Investitionsfonds zur Verfügung, wie z.B. "Federal Land Development Fund", der dem Ministry of Land and Mines untersteht.

Ausländische Arbeitskräfte: Deren Anstellung unterliegt gewissen Beschränkungen. Gesuche zur Erteilung von Arbeitsbewilligungen für Ausländer sollten eingereicht werden, wenn das Investitionsprojekt bei der Regierung angemeldet wird. Die schweizerische Firma Diethelm AG beschäftigt in Malaysia insgesamt 480 Mitarbeiter, wovon vier Ausländer, alle in Chefpositionen; die deutsche Firma Behn Meyer & Co beschäftigt 420 Mitarbeiter in Malaysia, wovon sieben Ausländer, ebenfalls alle in Chefpositionen.

Messen und Ausstellungen: Frankreich organisierte vor kurzem eine Industrieausstellung in Malaysia; vorgesehen sind Ausstellungen aus Grossbritannien, Australien, Neuseeland, vor allem im Investitionsgütersektor. Solche Ausstellungen, wie überhaupt jede Form der Markterschliessung in Malaysia, dürfe nicht allzu hohe Ansprüche an die Besucher stellen. Eine Ausstellung wie z.B. die Swissasean in Singapur (Januar 1978) wäre für Malaysia fast zu "sophisticated". Ausländische Anstrengungen auf dem Ge-

- 23 -

biet der Exportförderung nach Malaysia sollten sich an ein sektorielles Zielpublikum richten, und auf ganz bestimmte Branchen bezogen sein, wie z.B. die holzverarbeitende Industrie, die landwirtschaftliche Industrie etc. Bei der Durchführung von technischen Vorträgen und Seminarien stelle sich die Sprachschwierigkeit, indem die Englischkenntnisse der lokalen Bevölkerung doch noch nicht so gut seien, um technische Vorträge zu verstehen.

Besuch bei der Federation of Malaysian Manufacturers, Kuala Lumpur

1. März 1978

Bei dieser Organisation handelt es sich um den Dachverband der Unternehmungen des privaten Sektors. Im Gespräch mit der schweizerischen Delegation wurden insbesondere folgende Punkte hervorgehoben:

Die Vorteile der Freihandelszonen, welche für exportorientierte Unternehmungen viele Anreize bieten. Der ausländische Investor hingegen, der primär für den malaysischen Binnenmarkt produzieren will, muss sich ausserhalb einer Freizone etablieren.

Die Schwierigkeit, im Dienstleistungssektor genügend ausgebildete Arbeitskräfte zu finden. Dabei sind ausgebildete Akademiker (Ingenieure) leichter zu finden als Meister und Mechaniker.

Die Erfolge der chemischen Industrie, die vor allem auf den Gebieten Agrochemikalien, Farbstoffen und Kunststoff zu finden sind.

Die Notwendigkeit, bei ausländischen Investitionen folgende Faktoren zu berücksichtigen: Schaffung von Arbeitskräften, Verarbeitung lokaler Rohstoffe, Aufnahme einer Produktion, die sich für den Export eignet.

Im Export Malaysias nach der Schweiz sind folgende Faktoren zu berücksichtigen: Arbeitsintensive Produktion, um den Vorteil der komparativen Kosten auszuwerten, leichtes Gewicht der Exportgüter, um die Frachtkosten zu reduzieren, geringes Volumen, Zugschnitt der Güter auf schweizerische Normen und Bedürfnisse.

- 25 -

Audienz beim stellvertretenden Minister für Handel und Industrie von Malaysia

Y. B. Encik Lew Sip Hon

28. Februar 1978

Die schweizerische Delegation erläuterte zuerst Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie der verschiedenen schweizerischen Vorschläge. Der Minister äusserte dann seine grosse Genugtuung über die bevorstehende Unterzeichnung des Investitionsschutzabkommens zwischen beiden Ländern. Dieses wird eine solide Grundlage für eine Vertiefung und Erweiterung der gegenseitigen Handelsbeziehungen schaffen, und dem schweizerischen Investor die erwünschte Sicherheit geben. Es bestehe noch sehr viel Spielraum für eine Ausweitung schweizerischer Investitionen in Malaysia. Ein grosser Teil der schweizerischen Importe aus Malaysia werde über Drittländer eingeführt. Erfreulich sei, dass der Anteil der malaysischen Exporte von Halbfertigfabrikaten und Fertigfabrikaten im Ansteigen sei. Malaysia prüfe gegenwärtig eine Beteiligung am Comptoir Suisse in Lausanne im Jahre 1980.

Die Delegation wies darauf hin, dass zur Erschliessung des schweizerischen Marktes eine genaue Kenntnis desselben sowie der schweizerischen Ansprüche und Konsumgewohnheiten notwendig sei. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung könne in diesem Zusammenhang hilfreiche Dienstleistungen erbringen.

Besuch der Association of South-East Merchant Bankers
(Aseambankers), Kuala Lumpur
1. März 1978

Aseambankers ist eine Vereinigung inländischer und ausländischer Banken, an der u.a. auch die Schweizerische Bankgesellschaft beteiligt ist. Das Bankensystem in Malaysia ist gut ausgebaut, und alle Dienstleistungen sind erhältlich. Die Lokalbanken nehmen im Ausland nur selten Anleihen auf, da im Lande selber genügend Finanzquellen vorhanden sind. Die Konditionen entsprechen jeweils der internationalen Praxis. Ausländische Investoren können Anleihen bis zu 6 Mio Schweizerfranken erhalten, vorausgesetzt, dass ihr Investitionsprojekt als aussichtsreich bewertet wird.

Der Staat Sabah, Malaysia

Besuch beim State Development Officer in der Hauptstadt
Kota Kinabalu
3. März 1978

Sabah liegt im östlichen Teil der Insel Borneo. Es hat eine Oberfläche von 29'000 Square Miles und eine Bevölkerung von 80'000. Sabah ist in fünf Regionen oder sogenannte "Residencies" aufgeteilt. Jede "Residency" ist ihrerseits in Distrikte oder Bezirke aufgeteilt.

Im Jahr 1963 hat sich Sabah als einer von 13 Staaten der Föderation von Malaysia angeschlossen. Der Wille zur Autonomie und Selbständigkeit ist jedoch ausserordentlich stark geblieben.

Innerhalb von Sabah gibt es 21 verschiedene Völkerstämme. Das Regierungsprogramm konzentriert sich auf die landwirtschaftliche Weiterentwicklung. Neben dem nationalen Entwicklungsplan gibt es für den Staat Sabah einen eigenen Fünfjahresplan, der sich von 1976 bis 1980 erstreckt. Nach der Entwicklung der Landwirtschaft wird dem Transport- und Kommunikationswesen, der Erschliessung der Mineralien, den sogenannten "public utilities", Handel und Industrie, dem Erziehungswesen, dem Gesundheitswesen und der Familienplanung Priorität eingeräumt.

Sabah hat fünf Haupternten, nämlich Reis, Kakao, Kautschuk, Kokosnuss und Palmöl.

Das Strassennetz umfasst momentan 3'455 Meilen, wovon nur ein kleiner Teil asphaltiert ist. Es bestehen Projekte für drei Autobahnen, die bis 1980 fertiggestellt sein sollen, einschliesslich zahlreicher Brücken. Bis jetzt sind es vor allem philippinische und japanische Bauunternehmungen, die zum Zug kamen. Die Projekte werden jeweils international ausgeschrieben.

Das Wachstum des Bruttosozialproduktes von Sabah ist über dem Durchschnitt von Malaysia als Ganzes.

Die Exporte konzentrieren sich auf Holz, Erdöl (43'000 Barrels pro Tag), Palmöl, Kokosnuss und Kupfer. Die Importe betreffen vor allem Nahrungsmittel, einschliesslich Reis, von dem nur 60 % des Lokalbedarfes aus Eigenproduktion gedeckt sind, sowie Maschinen, Transportmittel usw.

Audienz mit dem Chief Minister von Sabah in Kota Kinabalu
Datuk Harris Bin Mohammed Sallah
3. März 1978

Die schweizerische Delegation erläuterte zunächst Zweck und Ziel der Swiss-ASEAN Goodwill Mission sowie die verschiedenen schweizerischen Vorschläge. Der Chief Minister gab danach seiner grossen Genugtuung Ausdruck, dass sich eine bedeutende Wirtschaftsdelegation aus der Schweiz bis nach Sabah vorgewagt habe. In Sabah habe man gelegentlich den Eindruck, etwas abseits zu liegen. Man sei auch allzu sehr von Japan und den USA abhängig, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich. Es sei das Bestreben Sabahs, von dieser einseitigen Abhängigkeit loszukommen. So würden zum Beispiel 90 % der Hauptausfuhren nach Japan gehen. Das sei eine einseitige Lage, die sich auch negativ auf die Preise auswirke. Ein Durchbruch zu den westeuropäischen Märkten dränge sich auf. Der laufende Fünfjahresplan sehe eine Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion vor. 100'000 Acres der Landesoberfläche sei der Palmölerzeugung gewidmet. Die Holzausfuhr, welche 92 % der gesamten Produktion erfasst, soll um die Hälfte reduziert werden, bei gleichzeitigem Ausbau der Holzverarbeitenden Industrie in Sabah. Zudem sei die Erstellung eines Aluminiumschmelzwerkes geplant, für das sich momentan amerikanische und französisch-koreanische Firmen interessieren. Ferner bestehen zwei Projekte für Wasserkraftwerke in Sabah, die für schweizerische Unternehmungen interessant sein könnten. Eines der Probleme in Sabah sei die Tatsache, dass etwa 20 - 30'000 Leute völlig unproduktiv seien. Die Regierung mache Anstrengungen, möglichst alle arbeitsfähigen Leute in den Produktionsprozess einzuschalten. Zur Förderung der Landwirtschaft werden den Bauern Kleinkredite zu einem Zinssatz von 6 % gewährt. Zudem werden sogenannte "Marketing dumping centers" errichtet, die sich um die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse kümmern. Die Bundesregierung gibt dem Staate Sabah 900 Mio Schweizerfranken an die Finanzierung des dritten Fünfjahresplanes.

Aus den Aeusserungen des Chief Ministers, wie übrigens aus allen in Sabah geführten Gesprächen, ging deutlich hervor, dass der Föderalismus in Malaysia sehr stark ist und die Bevölkerung und die führenden Persönlichkeiten in den einzelnen Staaten und Regionen fest an ihrer Autonomie halten.

Besuch auf dem Ministry of Communications and Public Works,
Kota Kinabalu, Sabah
4. März 1978

Dieses Ministerium ist u.a. für den Strassenbau verantwortlich, aber auch für den Tourismus.

In Sabah gibt es zur Zeit drei Hauptstrassen, eine an der Westküste, die andere an der Ostküste und die dritte, welche durch das gebirgige Mittelland führt. Ziel ist, alle Städte in Sabah durch ein asphaltiertes Strassennetz miteinander zu verbinden. Hier könnte die Schweiz, insbesondere was die Strassen im Gebirge anbetrifft, etwas bieten. Der Strassenbau unterliegt internationalen Ausschreibungen. Bis jetzt haben vor allem philippinische Bauunternehmungen die Aufträge erhalten. Sie bringen ihre Kader selber mit und rekrutieren die Bauarbeiter lokal. Auch der Hafenbau unterliegt dem Ministry of Communications and Public Works. Hingegen ist die Telekommunikation, wie auch die Post und die Elektrizität eine Angelegenheit der Bundesregierung. Die Förderung des Tourismus in Sabah unterliegt ebenfalls diesem Ministerium.

Zusammenfassung

1. Das handelspolitische Klima

Wie Indonesien, Singapur und die Philippinen bekennen sich auch Thailand und Malaysia mit Ueberzeugung zu einem System der freien Marktwirtschaft. Auch in diesen Ländern wird die private Initiative in der wirtschaftlichen Entwicklung der beiden Länder gefördert.

Sehr deutlich ist der Wille beider Länder, von der Abhängigkeit gegenüber Japan und den USA loszukommen und sich vermehrt in ihren aussenwirtschaftlichen Beziehungen an Westeuropa anzunähern.

Gegenüber der Freihandelszone ASEAN verhalten sich sowohl Thailand wie Malaysia positiv, was sie jedoch nicht daran hindert, vorderhand ihre aussenwirtschaftlichen Beziehungen ebenso sehr auf bilateraler Basis zu fördern.

Grundsätzlich ist die Einstellung gegenüber der Schweiz positiv und es besteht auch eine Bereitschaft, schweizerische Investoren aufzunehmen und mit schweizerischen Unternehmungen eine Zusammenarbeit anzustreben. In diesem Zusammenhang wird aber immer wieder darauf hingewiesen, dass alle Offerten im internationalen Vergleich konkurrenzfähig sein müssten. Es muss noch viel geschehen, um die Geschäftsleute in Thailand und Malaysia davon zu überzeugen, dass es sich lohne, für schweizerische Produkte und Dienstleistungen einen etwas höheren Preis zu bezahlen.

2. Geschäftsmöglichkeiten

Für schweizerische Unternehmungen scheinen sich in Thailand und Indonesien insbesondere auf folgenden Gebieten konkrete Geschäftsmöglichkeiten zu bieten:

- Verarbeitung einheimischer Rohstoffe, insbesondere Holz- und Agrarprodukte
- Ausbau der Infrastruktur
- Ausbau der Industrie, insbesondere der Leichtindustrie
- Ausbau des Tourismus.

Nähere Angaben über konkrete Projekte finden sich auf Seiten 9-11, 15-20, 27-28 sowie in Beilage 5.7. (Pressenotiz).

3. Messen und Ausstellungen

Die klassische Form der Messen und Industrieausstellungen, die ein umfassendes Leistungsangebot präsentieren, sind im gegenwärtigen Zeitpunkt zur Erschliessung von Märkten wie Thailand und Malaysia weniger geeignet. Anlässlich des Aufenthaltes der Schweizer Delegation in Bangkok fand dort eine als "internationale Maschinenausstellung" bezeichnete Veranstaltung statt, auf einem kleinen, mitten in der Stadt gelegenen Gelände. Diese Ausstellung hatte jedoch nur eine schwache Ausstrahlung und konnte erst mit 14tägiger Verspätung eröffnet werden, weil die Maschinen nicht rechtzeitig eingetroffen sind. Das potentielle Käuferpublikum in Thailand und Malaysia muss auf andere Art und Weise angesprochen werden.

Falls Ausstellungen geplant würden, so müssten diese auf sektorielle Basis gestellt werden und sich an ganz bestimmte Branchen richten, z.B. landwirtschaftliche Maschinen, holzverarbeitende Industrie, Verarbeitung von Leder, etc.

Die Durchführung von technischen Vorträgen und Seminarien ist ebenfalls problematisch, nicht zuletzt wegen der Sprachschwierigkeiten, da die Englischkenntnisse doch nicht so gut sind, wie man meinen könnte. Bei den potentiellen Kunden in Thailand und Malaysia fehlt eine gut ausgebildete, sprachkundige Mittelschicht, wie man sie an Messen, Ausstellungen, technischen Vorträgen und Seminarien gut ansprechen kann. Somit sind die zur Erschliessung der Märkte von Thailand und Malaysia einzusetzenden Marketinginstrumente besonders sorgfältig auszuwählen und auf die jeweiligen speziellen Bedürfnisse auszurichten.

4. Schlussfolgerungen

Zieht man eine Bilanz der von der Swiss-ASEAN Goodwill Mission 1977/78 auf ihren beiden Etappen gemachten Erfahrungen, so kommt man zum Schluss, dass die fünf ASEAN-Mitgliederländer (Indonesien, Singapur, Philippinen, Thailand und Malaysia) unter den sogenannten neuen Märkten für die schweizerische Exportwirtschaft interessante Möglichkeiten bieten. Diese Märkte sind eine echte Alternative, insbesondere zu den Märkten im Nahen und Mittleren Osten. Zwar sind auch hier keine spektakulären Resultate zu erwarten. Doch scheinen die Voraussetzungen für schweizerische Lieferungen günstig zu sein, nicht zuletzt deshalb, weil die potentiellen Aufträge und

- 32 -

Projekte in ihren Dimensionen eher der Kapazität schweizerischer Unternehmungen angepasst sind, als dies in anderen Ländern der Fall ist.

Günstig für die Schweiz dürfte sich auch die Tatsache auswirken, dass in diesen Ländern Ruhe und Ordnung herrscht, und sich sowohl die Regierung wie die Geschäftswelt konsequent auf den Boden eines freien, marktwirtschaftlichen Systems stellt.

16. März 1978
D/ML-es

Beilage 5.1.

ASEAN (Association of South-East Asian Nations)

Literaturverzeichnis über

T h a i l a n d

M a l a y s i a

S a b a h, Malaysia

S a r a w a k, Malaysia

Die nachstehenden Dokumente wurden anlässlich der Swiss-ASEAN Goodwill Mission (II. Etappe) vom 19. Februar - 4. März 1978 an Ort und Stelle beschafft. Sie sind nunmehr der Dokumentationsabteilung der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, 18, Rue de Bellefontaine, 1001 Lausanne (Tel. 021 20 32 31), Telex 25425) einverleibt, wo Einsicht in sie genommen werden kann.

T h a i l a n d

Thailand Industrial Directory	Export Service Center, Bangkok (648 Seiten)
By-Laws of The Board of Trade of Thailand	The Board of Trade, Bangkok (23 Seiten)
Thailand Investment Handbook	Board of Investment, Bangkok (248 Seiten)
Investment Promotion Act B.E. 2520	Government Gazette, Bangkok (19 Seiten)
Thailand's Growth Strategy	Board of Investment, Bangkok (60 Seiten)
Key Indicators of Thailand 1977	Board of Investment, Bangkok (31 Seiten)
Procedures for the Implementation of Promoted Projects	Board of Investment, Bangkok (39 Seiten)
Investment Promotion Zones	Board of Investment, Bangkok (8 Seiten)
Thailand Investment Bulletin No. 4 and No. 5	Board of Investment, Bangkok (10 Seiten)
Policy Statement of the Government delivered by his Excellency General Kriangsak Chomanan, Prime Minister of Thailand - 1st December 1977	
General Information on Power, Water Supply and Telecommunication, 1977	Board of Investment, Bangkok (7 Seiten)
Thailand Exporting, Volume 1, No. 3, 1978	Export Service Center, Bangkok (66 Seiten)
A-O-A Bangkok Guidebook	The Oriental, Bangkok (110 Seiten)
ASEAN-Journal, Vol. 2 No. 4 10th Anniversary, Commemorative Issue	Association of Southeast Asian Nations, Singapore.

M a l a y s i a

- | | |
|---|--|
| Economic Report 1977/78 | Ministry of Finance Malaysia,
Kuala Lumpur
(188 Seiten) |
| Persekutuan, Pekilang, Pekilang,
Malaysia
Buku Panduan Directory 1978 | Federation of Malaysian
Manufacturers, Kuala Lumpur
(310 Seiten) |
| Malaysian Internation Chamber
of Commerce and Industry -
List of Members and Members'
Directory (AS at 31.12.75) | (109 Seiten) |
| The 1978 Budget | (40 Seiten) |
| Terms and Conditions of Employment
Agreement 1977-1979 between
Commercial Employers' Association
of Peninsular Malaysia and
The National Union of Commercial
Workers | (37 Seiten) |
| Malaysia -
Your Profit Centre in Asia | Federal Industrial Develop-
ment Authority, Kuala Lumpur
(43 Seiten) |

S a b a h, Malaysia

- | | |
|--|--|
| Investment Guide Sabah,
Malaysia | Federal Department of Infor-
mation, Sabah, Malaysia
(68 Seiten) |
| Bangunan, Ibu, Pejabat,
Yayasan, Sabah | Broschüre
(22 Seiten) |
| Yayasan Sabah | Sabah Foundation in the
Development of Sabah
(42 Seiten) |
| <u>S a r a w a k, Malaysia</u>
Guide for Investment in Sarawak,
Malaysia | State Planning Unit
(105 Seiten) |

MEMBERS OF THE SWISS-ASEAN GOODWILL-MISSION II

(22.2. - 4.3.1978)

Government:

Prof. Dr. Klaus Jacobi
Ambassador, Delegate of the
Federal Council for Trade
Agreements and Governor for
Switzerland of the Asian Development
Bank; Head of the Delegation

Kurt Schärer
Desk officer of the ASEAN countries;
Division of Commerce, Federal
Department of Public Economy

Swiss Federation of
Commerce and Industry:

Dr. E. Luk Keller
Vice-President of the Swiss Federation
of Commerce and Industry;
President of the Association of the
Swiss World-trade firms;
Chairman of the Board of Ed. Keller Lt

Dr. Peter Hutzli
Member of the management,
Vorort of the Swiss Federation of
Commerce and Industry

Swiss Office for the
Development of Trade:

Attorney at Law Mario Ludwig
Executive Director of the Swiss
Office for the Development of Trade

Industrial organizations: Machine Industry

Dr. Albert Sommer
Secretary of the Swiss Association
of Machinery Manufacturers

Max Schälchlin
Director of Brown Boveri Ltd.

Chemical Industry

Dr. Walter A. Werner
Director Pharma International,
Hoffmann-La Roche Ltd.

- 2 -

Watch Industry

Giuseppe Bertola
Chairman of the Board of the
Swiss Watch Industry Corp. Ltd.

Food Industry

Samuel Senn
Senior Vice-President of
Nestlé Ltd.

Banking

C. Walter Fessler
General Manager of Credit Suisse

Consulting Engineering

Dr. Heinz Albers
Senior Vice-President
Electrowatt Engineering Services Ltd.

8.2.1978 Hu/ek

PressemitteilungSchweizerische Wirtschaftsmission nach Malaysia
und Thailand

Eine schweizerische Wirtschaftsdelegation wird sich vom 20. Februar bis 4. März 1978 zu Goodwill-Besuchen nach den ASEAN-Staaten Malaysia und Thailand begeben. Es handelt sich um die Fortsetzung der im November 1977 mit dem Besuch der drei anderen ASEAN-Staaten Indonesien, Philippinen und Singapur eingeleiteten Bemühungen um eine Vertiefung der Beziehungen der Schweiz zur ASEAN als regionaler Wirtschaftsvereinigung und zu ihren einzelnen Mitgliedsländern. Die Delegation wird vor allem mit Regierungsmitgliedern und Vertretern der Wirtschaftsverbände Möglichkeiten zur langfristigen Ausweitung und Verstärkung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen erörtern. Das Potential zum Ausbau des Warenverkehrs kommt auch in der jüngsten Entwicklung des Güterausstausches mit den beiden zu besuchenden Ländern zum Ausdruck. 1977 nahm der Warenverkehr zwischen der Schweiz und Malaysia gegenüber dem Vorjahr um 55 % zu, während der Zuwachs im Handel mit Thailand im gleichen Zeitraum 29 % betrug.

Die schweizerische Delegation steht unter der Leitung von Botschafter Klaus Jacobi, Delegiertem des Bundesrates für Handelsverträge und schweizerischem Gouverneur bei der Asiatischen Entwicklungsbank. Es gehören ihr Vertreter des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung und verschiedener Wirtschaftsverbände an.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
Information

Entwicklung und Struktur des schweizerischen Handels mit
Malaysia und Thailand

- <u>Malaysia</u> (in Mio Fr.)	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	
- Export	47,9	35,6	28,5	43,3	(+ 52 %)
- Import	18,6	16,3	21,0	33,4	(+ 59 %)
- Saldo	+ 29,3	+ 19,3	+ 7,5	+ 9,9	
	=====	=====	=====	=====	

Wichtigste Exportgüter: Maschinen + Apparate 35 %,
Chemie + Pharma 17 %, optische +
feinmechanische Geräte 9 %, Uhren 7 %.

Wichtigste Importgüter: Kautschuk 23 %, Rohzinn 14 %,
tropisches Holz 10 %, Speiseöl 10 %.

- <u>Thailand</u> (in Mio Fr.)	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	
- Export	76,9	83,9	59,5	77,5	(+ 30 %)
- Import	50,5	39,6	47,3	60,2	(+ 27 %)
- Saldo	+ 26,4	+ 44,3	+ 12,2	+ 17,3	
	=====	=====	=====	=====	

Wichtigste Exportgüter: Chemie + Pharma 41 %, Maschinen +
Apparate 33 %, optische + feinmechanische
Geräte 4 %, Uhren 3 %.

Wichtigste Importgüter: Edelsteine + -metalle 61 %, Rohzinn 6 %,
Schnittholz 4 %, Zifferblätter 3 %.

PressemitteilungSchweizerische Wirtschaftsmission nach Malaysia und Thailand

Vom 20. Februar bis 4. März 1978 hielt sich eine schweizerische Wirtschaftsdelegation unter der Leitung von Botschafter Klaus Jacobi, Delegiertem des Bundesrates für Handelsverträge und schweizerischem Gouverneur bei der Asiatischen Entwicklungsbank, in den ASEAN-Staaten Thailand und Malaysia auf. Der Delegation gehörten Vertreter des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung sowie verschiedener Industriezweige an. Die Mission stellte eine Fortsetzung der Besuche dar, die im November 1977 den drei andern ASEAN-Staaten Indonesien, Philippinen und Singapur abgestattet worden waren. Der Delegation wurde namentlich Gelegenheit geboten, in den besuchten Ländern im Gespräch mit den für die Gestaltung und Verwirklichung der Wirtschafts- und Investitionspolitik verantwortlichen Ministern Möglichkeiten zur langfristigen Verstärkung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu erörtern.

Die schweizerische Delegation stellte in den beiden besuchten Ländern ein betontes Interesse an der Diversifizierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen fest. In diesem Zusammenhang kam insbesondere der Wunsch zum Ausdruck, die Kontakte zur schweizerischen Wirtschaft zu verstärken. Als besonders wünschenswert wurden vermehrte schweizerische Direktinvestitionen bezeichnet, da sie den Technologietransfer in die Zielländer der Investitionen anregen. Eine wichtige Voraussetzung für die Steigerung der schweizerischen Exporte besteht darin, dass diese Länder ihrerseits den freien Zugang zum schweizerischen Markt besitzen. Zudem können die schweizerischen Transit- und Welt-handelsfirmen über ihr ausgedehntes Vertriebsnetz den lokalen Industrien den Zugang zum Weltmarkt erleichtern.

- 2 -

In Thailand wurden namentlich Gespräche geführt mit dem stellvertretenden Premierminister Sunthorn Hongladarom, Finanzminister Suphat Sutatum, Zentralbankgouverneur Snoh Unakul sowie Vertretern verschiedener Fachministerien.

In Malaysia traf die Delegation mit dem stellvertretenden Premierminister Dr. Mahathir Mohamad zusammen. Daneben liess sie sich von verschiedenen Ministerien sowie den Elektrizitäts-, Fernmelde- und Eisenbahnverwaltungen über die Entwicklungsprogramme und Investitionspläne orientieren.

Den Regierungen von Malaysia und Thailand wurden Kreditofferten von je 51 Millionen Franken unterbreitet. Während die Mittel zur Finanzierung des Darlehens an Malaysia vollumfänglich von einem Bankenconsortium bereitgestellt werden, besteht der Thailand offerierte Kredit aus einer Bundestranche von 12,75 Millionen Franken und einem Bankenanteil von 38,25 Millionen Franken. Beide Kredite werden zum Ankauf schweizerischer Investitionsgüter und Dienstleistungen bereitgestellt.

Die Gespräche haben den Eindruck bestätigt, wonach die schweizerische Privatwirtschaft mit einer verstärkten Beratungs- und Verkaufstätigkeit in den ASEAN-Staaten ihre Präsenz auf diesen aufstrebenden Märkten noch vertiefen kann. Die Bedeutung der ASEAN-Gruppe als Wirtschaftspartner der Schweiz geht denn auch daraus hervor, dass die Zuwachsrate unseres Aussenhandels mit diesem Raum im Jahre 1977 doppelt so gross war wie diejenige unseres Gesamtaussenhandels.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
Information

7.3.78

T H A I L A N D

- 1) Etat : Royaume de Thailand
- 2) Forme : Monarchie constitutionnelle
- 3) Constitution :
Entrée en vigueur le : 10 novembre 1977
- 4) Régime politique : Gouvernement de tendance démocratique, composé de membres civils et militaires
- 5a) Chef de l'Etat : S.M. Bhumibol Adulyadej
Roy de Thaïlande
couronné le : 5 mai 1950
Entré en fonction le : 9 juin 1946
- 5b) Suppléant du Chef de l'Etat : --
- 6) Pouvoir exécutif : Cabinet
Date de la formation : 14 novembre 1977
Entrée en fonction : 16 novembre 1977
Président : General Kriangsak Chomanan
Prime Minister
- 6a) Ministre des Affaires étrangères : Dr. Upadit Pachariyangkun
Minister of Foreign Affairs
- 6b) Secrétaire d'Etat aux AE : Wongse Polnikorn
Deputy Minister of Foreign Affairs
- 7) Pouvoir législatif : National Legislative Assembly
(système mono- ou bicaméral) (monocaméral)
- 8) Appellation de la 1ère Chambre : --
Nombre de membres : 360
Date des dernières élections : --
Durée du mandat : --
Président (nom et titre) : Air Chief Marshal Harin Hongsakula
(Speaker of the National Legislative Assembly)
- 9) Appellation de la 2ème Chambre : --
Nombre de membres : --
Date des dernières élections : --
Durée du mandat : --
Président (nom et titre) : --

La THAILANDE

Composition du pouvoir exécutif

General Kriangsak Chomanan	Prime Minister
Sunthorn Hongladarom	Deputy Prime Minister
General Boonchai Bumrungphong	Deputy Prime Minister
Sompob Hotrakit	Deputy Prime Minister
Lt.Gen. Bunruen Buacharun	Minister attached to the Prime Minister's Office
Somporn Punyagupta	Minister attached to the Prime Minister's Office
General Lek Naewmali	Minister of Defence
Suphat Suthatham	Minister of Finance
Dr. Upadit Pachariyangkun	Minister of Foreign Affairs
Prida Karnasut	Minister of Agriculture and Cooperatives
General Surakit Maiyalarp	Minister of Communications
Narm Phunwathu	Minister of Commerce
General Kriangsak Chomanan	Minister of Interior
Sutham Patrakhom	Minister of Justice
Dr. Boonsom Martin	Minister of Education
Dr. Yongyoot Sujjavanich	Minister of Public Health
Kasame Chatikavanich	Minister of Industry
Prof. Kasem Suwankul	Minister of State Universities Bureau

Composition du pouvoir exécutif

Admiral Thawin Rayananond	Deputy Minister of Defence
Air Chief Marshal Prasong Kunadilok	Deputy Minister of Defence
Chalong Puengtrakul	Deputy Minister of Finance
Wongse Polnikorn	Deputy Minister of Foreign Affairs
Dr. Arphorn Sribibadh	Deputy Minister of Agriculture and Cooperatives
Thamnong Singalawanich	Deputy Minister of Agriculture and Cooperatives
Rear Admiral Sanong Nissalak	Deputy Minister of Communications
Prasong Sukhum	Deputy Minister of Communications
Prasit Narongdej	Deputy Minister of Communications
Prok Amaranand	Deputy Minister of Commerce
General Prem Tinsulanond	Deputy Interior Minister
Damri Noimanee	Deputy Interior Minister
Chamnong Thephasdin na Ayutthaya	Deputy Interior Minister
Dr. Kor Sawasdipanich	Deputy Minister of Education
Dr. Praphon Piyarat	Deputy Minister of Public Health
Boonying Nanthaphiwat	Deputy Minister of Industry

SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
BANGKOK

Kurzmerkblatt Thailand - Januar 1978

1. Allgemeines: (für detaillierte Angaben bitte Auskunftsblatt Thailand beim BIGA in Bern anfordern)
- Oberfläche: 514.000 km² (Schweiz: 41.288 km²)
- Bevölkerung: 43 Mio, davon 4,7 Mio in der Hauptstadt Bangkok
Dichte 83,6 pro qkm, jährliches Wachstum:
1975/76: 2,5%
- Staatsform: konstitutionelle Monarchie
- Klima: tropisch feuchtheiss
- Währung, Masse, Gewichte: 1 Baht (auch Tical genannt) = 100 Satangs
Kursverhältnis Januar 1978: 1 SFr. = 10 Baht
Es wird allgemein mit dem metrischen System und Kilogrammen gerechnet.
- Schriftwechsel: Die Landessprache ist Thai. Als Geschäftssprache dient englisch. Korrespondenz sowie Prospektmaterial sollten unbedingt in englischer Sprache abgefasst sein.
- Einreisebestimmungen: Visumpflicht
Ausnahme: Schweizerbürger, die bei der Einreise nebst gültigem Pass einen gebuchten Weiterflug aus Bangkok vorweisen können, benötigen für einen Aufenthalt bis zu 15 Tagen in Thailand kein Visum.

2. Aussenhandel:

a) Handelsbilanz (in Mio Baht)

	<u>1972</u>	<u>1973</u>	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>
Ausfuhren	22'491	32'226	49'799	45'007	60'700
Einfuhren	<u>30'875</u>	<u>42'184</u>	<u>64'044</u>	<u>66'835</u>	<u>72'877</u>
	<u>- 8'384</u>	<u>-9'958</u>	<u>-14'245</u>	<u>-21'828</u>	<u>-12'080</u>

b) wichtigste Ausfuhrsgüter 1976

Reis	14,5%
Tapioca	12,3%
Zucker	11,2%
Mais	9,3%

c) wichtigste Einfuhrsgüter 1976

Maschinen	29,6%
Treibstoffe	22,8%
fabr. Produkte	16%
chemische Produkte	14,8%

d) wichtigste Abnehmerländer 1976

Japan	26%
Niederlande	13%
USA	10%
Singapur	7%

e) wichtigste Lieferländer 1976

Japan	22%
USA	13,3%
Saudiarabien	7,5%
BRD	4,7%

3. Warenverkehr Schweiz - Thailanda) Handelsbilanz (in Mio Fr.)

	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u> Jan-Nov	12 Mte
schweiz. Ausfuhren	76,8	83,9	59,5	65,5	73,7
schweiz. Einfuhren	<u>50,5</u>	<u>39,6</u>	<u>47,3</u>	<u>55,9</u>	60,2
Saldo	<u>+26,3</u>	<u>+44,3</u>	<u>+12,2</u>	<u>+9,6</u>	<u>+13,5</u>

b) wichtigste schweizerische Ausfuhren 1976

nicht elektr. Maschinen	26%
pharmaz. Produkte	20%
chem. Produkte	10,9%
Farbstoffe	10,8%

wichtigste schweizerische Einfuhren 1976

Edel- und Schmucksteine	41,6%
Silber & Silberlegierungen	19,8%
Rohzinn	6,3%
Uhrengehäuse	5,9%

Flowers
spec. alt. produce

4. Wichtige Adressena) In der Schweiz:

Office of Commercial Counsellor
Permanent Mission of Thailand
23 chemin Colladon

1209 Genève

Königlich Thailändische
Botschaft
Eigerstrasse 60

3007 Bern

b) In Thailand:

Board of Trade of Thailand
150 Rajbopit Road

Bangkok 2

Board of Investment
88 Rajdamnern Ave.

Bangkok 2

Export Service Center
Mansion C, Rajdamnern Ave.

Bangkok 2

Business Information &
Research Co. Ltd.
2nd Floor, 2948 A Soi Somprasong 3
Petchburi Road

Bangkok 4

für Marktstudien und Kredit-
auskünfte

5.1.1978 BU/sr

747.1(5) - AL/rg

Swiss ASEAN Goodwill-MissionNützliche Adressen in Bangkok- Botschaft

Embassy of Switzerland
35 North Wireless Road

Tel.: 252-8992/3/4

Bürostunden: 08.00 h - 15.00 h

- Aerzte:

Dr. O. Stützel
Saha Karn Bhaet Clinic
6, French Embassy Lane
New Road

Tel.: 234-0111

Dr. Egon A. Ettienger
New French Dispensary
693 Siphya Road

Tel.: 234-2790

- Banken mit Filialen in der Schweiz:

Bank of America
Wang Lee Building
297 Suriwong Road

Tel.: 233-0930

Chase Manhattan Bank
Siam Centre 965
Rama I Road

Tel.: 252-1141

- Hauptpostamt:

New Road

Bürostunden: Montag - Freitag 08.00 - 20.00 h

Samstag - Sonntag 08.00 - 13.00 h

Telephondienst In- und Ausland

Montag - Sonntag (inklusive Feiertage) durchgehend geöffnet

- Nützliches Vademecum für das touristische Bangkok:

"Was-Wie-Wo", Bangkok 1977 (erhältlich in guten Buchhandlungen
oder im Hotel, auch auf französisch erschienen)

* * *

M A L A Y S I A

- 1) Etat : Malais/anglais : Federation of Malaysia
: Français : Fédération de Malaisie
- 2) Forme : Fédération d'Etats
(voir au verso *)
- 3) Constitution :
Entrée en vigueur le : 31.8.1957
- 4) Régime politique : Monarchie (élective) constitutionnelle
- 5a) Chef de l'Etat : voir au verso **

couronné le : 20.2.1976
Entré en fonction le : 21.9.1975
- 5b) Suppléant du Chef de l'Etat : voir au verso ***
- 6) Pouvoir exécutif : malais : Dewan Menteri
: anglais : The Cabinet
trad. du malais : Conseil des Ministres

Date de la formation : 6.9.74
Entrée en fonction : 5.3.76
Président : Datuk Hussein Onn, The Honourable Prime
Minister and Minister of Defence
- 6a) Ministre des Affaires étrangères :
Tengku Ahmad Rithauddeen
- 6b) Secrétaire d'Etat aux AE : aucun
- 7) Pouvoir législatif : bicaméral
(système mono- ou bicaméral)
trad. du malais: Chambre des Etats
- 8) Appellation de la 1ère Chambre : malais : Dewan Negara
: anglais : The Senate

Nombre de membres : 58
Date des dernières élections : 24.8.74
Durée du mandat : 5 ans
Président (nom et titre) : Tan Sri Omar Ong Yoke Lin, P.M.N.
President of the Senate
- 9) Appellation de la 2ème Chambre : trad. du malais: Chambre du Peuple
malais : Dewan Ra'yat
: anglais : House of Representatives
154
Date des dernières élections : 24.8.74
Durée du mandat : 5 ans
Président (nom et titre) : Tan Sri Syed Nasir bin Ismail, P.M.N.
Speaker of the House of Representatives

*) La partie de la Malaisie, formée de la péninsule, est appelée:

en malais : Semenanjung Malaysia
 en anglais : Peninsular Malaysia
 en français : Malaisie Péninsulaire

La partie de la Malaisie formée des Etats du Bornéo (Sabah et Sarawak) est appelée:

en malais : Malaysia Timor
 en anglais : East Malaysia
 en français : Malaisie Orientale

**) Noms du Chef de l'Etat : Sa Majesté Tuanku Yahya Petra ibni Al-Marhum Sultan Ibrahim,
 D.K., D.K.M., D.M.N., S.M.N., S.P.M.K., S.J.M.K., S.P.S.K.,
 D.K.(Selangor), D.K.(Trengganu), D.K.(Kedah), D.K.(Brunei),
 D.K.(Pahang), D.K.(Perlis)

Titre en malais du Roi voulant dire Chef Suprême:

Duli Yang Maha Mulia Sri Paduka Baginda Yang Dipertuan Agung Malaysia

Titres et noms à employer dans la correspondance officielle:

a) pour les documents officiels (tels que lettres de créances, etc.)

Sa Majesté
 Tuanku Yahya Petra ibni Al-Marhum Sultan Ibrahim,
 D.K., D.K.M., D.M.N., S.M.N., S.P.M.K., S.J.M.K., S.P.S.K., D.K.(Selangor),
 D.K.(Trengganu), D.K.(Kedah), D.K.(Brunei), D.K.(Pahang), D.K.(Perlis)
 Yang Dipertuan Agung Malaysia

b) pour les messages télégraphiques:

s'ils s'adressent au Roi personnellement:

Sa Majesté
 Tuanku Yahya Petra
 Yang Dipertuan Agung Malaysia

s'ils s'adressent au Chef de l'Etat:

Sa Majesté
 Yang Dipertuan Agung Malaysia

***) Titres et noms du Vice-Roi:

a) His Royal Highness (Son Altesse Royale)
 Sultan Haji Ahmad Shah Al-Musta'in Billah Ibni Al-Marhum
 Sultan Abu Bakar Ri'ayatuddin Al-Mu'adzam Shah,
 D.K., D.M.N., S.I.M.P., S.P.C.M.

b) His Royal Highness (Son Altesse Royale)
 Sultan Haji Ahmad Shah
 Timbalan Yang di-Pertuan Agung Malaysia
 ou
 His Royal Highness (Son Altesse Royale)
 Timbalan Yang Dipertuan Agung Malaysia

La MALAISIE

Composition du pouvoir exécutif

Datuk Hussein Onn Premier Ministre Ministre de la Défense	UMNO
Dato Seri Dr Mahathir Mohamad Vice-Premier Ministre Ministre du Commerce et de l'Industrie	UMNO
M. Richard Ho Ministre sans portefeuille	MCA
Datuk Sri Haji Kamaruddin bin Haji Mohd Isa Ministre suppléant	UMNO
M. Mokhtar Hashim Ministre suppléant de la défense	UMNO
Mr. Liew Sio Hon Ministre suppléant du commerce et de l'industrie	MCA
M. Abdul Manan Othman Ministre suppléant du commerce et de l'industrie	UMNO
Datuk Lee San Choon Ministre du Travail et de la Main-d'oeuvre	MCA
M. K. Pathmanabam Ministre suppléant du travail et de la main-d'oeuvre	MIC
Tan Sri V. Manickavasagam Ministre des communications	MIC
M. Mohd Ali bin Mohd Shariff Ministre suppléant des communications	UMNO

Datuk Seri Hamzah bin Datuk Abu Samah Ministre de la Justice	UMNO
Tan Sri Ong Kee Hui Ministre de la science, de la technologie et de l'environnement	SUPP
Tan Sri Ghazali Shafie Ministre de l'Intérieur	UMNO
Encik Rais Yatim Ministre suppléant de l'intérieur	UMNO
Datuk Haji Abdul Ghani Gilong Ministre des Travaux publics et Services publics	UMNO
Dr Gob Cheng Teik Ministre suppléant	MCA
Tan Sri Haji Abdul Kadir bin Yusof Ministre des Terres et du Développement régional	UMNO
Datin Paduka Nishah binti Haji Abdul Ghani Ministre des Affaires sociales	UMNO
Datuk Amar Haji Abdul Taib Mahmud Ministre des Industries primaires	PBB
M. Paul Leong Khee Seong Ministre suppléant des industries primaires	MCA
Tengku Ahmad Rithauddeen Ministre des Affaires Etrangères	UMNO
Datuk Haji Mohamed bin Yaacob Ministre de l'Entreprise publique	UMNO
Datuk Michael Chen Ministre de l'Habitation et du Développement des Villages	MCA
Datuk Haji Ramli bin Omar Ministre suppléant	UMNO
Datuk Musa Hitam Ministre de l'Education	UMNO
M. Chan Siang Sun Ministre suppléant de l'éducation	MCA
M. Haji Salleh Jafaruddin Ministre suppléant de l'éducation	PBB

- 3 -

Teongku Razaleigh Hanzah Ministre des Finances	UMNO
Dr Neo Yee Pan Ministre suppléant des finances	MCA
Sen. Rafidah Aziz Ministre suppléant des finances	UMNO
Datuk Abdul Samad bin Idris Ministre de la culture, de la Jeunesse et des Sports	UMNO
Haji Hassan Adli bin Haji Arshad Ministre du Gouvernement local et du Territoire fédéral	sans parti
M. S. Subramaniam Ministre suppléant	MCA
Tan Sri Chong Hon Nyan Ministre de la Santé	MCA
Dr. Sulaiman bin Haji Daud Ministre suppléant de la santé	UMNO
Datuk Shariff Ahmad Ministre de l'Agriculture	UMNO
Datuk Haji Mustapha bin Haji Abdul Jabbar Ministre suppléant de l'agriculture	UMNO
M. Edmund Langgu anak Soga Ministre suppléant de l'agriculture	SNAP
Datuk Mohamed bin Rahmat Ministre de l'Information	UMNO
Datuk Haji Othman bin Abdullah Ministre suppléant de l'information	UMNO
Dr Ling Liong Sik Ministre suppléant de l'information	MCA

THAILAND

Turnkey deal likely for new port

Bangkok Post
24.2.1978

THE proposed Laem Chabang deep sea-port will most probably be constructed on a turnkey basis or on the basis of a package deal, a member of the committee to study the construction of the port said yesterday.

He pointed out that the committee, which is headed by Communications Minister Surakj Mayalarb, made this decision recently. The decision reportedly has the approval of Prime Minister Kriangsak Chomanan.

International firms he said, would be invited to submit bids for construction of the port. Selection of a single company or consortium to handle the port construction is expected to be made within three months.

The contractor selected to handle the project will have to find the funds for the port construction, with the Government paying for it on a long-term instalment basis after the port is completed.

The Government will not handle the construction work itself at all, the source said, adding that the project would be in the hands of the selected contractor. The source mentioned that if the Government passed this proposal, then a special com-

mittee would be appointed to work out conditions for the international firms wishing to submit applications to construct the port.

Meanwhile, it was reported that many American and German firms have already shown their interest in submitting bids for the port construction.

The source said that an application made recently by Nissho Iwai of Japan was considered very interesting. The Japanese firm promised to seek a low in-

terest loan from the Japanese Government to finance this project. According to a recent report, the Japanese Government is willing to support this plan and the Japanese firm has asked the Thai Government to hold negotiations with the Japanese Government, since the loan needs to be made on a government-to-government basis.

Construction of the port is expected to cost between 2,000 and 3,000 million baht.

Airport question up again

THE Communications Ministry is going to ask the Cabinet to decide whether to construct a second international airport or not, Commander in Chief of the Royal Thai Air Force Air Chief Marshal Panieng Kantarat said yesterday.

The commander in chief said that a company, which was hired by the Communications Ministry to conduct a survey for the need of a second commercial airport in the country, had completed the survey and recommended to the ministry that Don Muang, if improved, would be capable as the country's international airport for another 10 years but preparation had to be made for the construction of a second international airport to replace Don Muang after this period.

Air Chief Marshal Panieng said that it is now up to the Cabinet to decide whether to construct a second international airport at Nong Ngu Hao or not.

Air Chief Marshal Panieng said that the RTAF would co-operate with the Communications Ministry in improving Don Muang airport.

He said that the RTAF would be willing to move out its headquarters to give way for the expansion of the airport if the Communications Ministry would compensate the RTAF so that it could build a new headquarters somewhere else.

Bangkok Post

21.2.1978